

Medienmitteilung

Bern, 15. November 2025

Zolldeal mit den USA schafft Entlastung – aber keine Planungssicherheit

Der Zolldeal zwischen der Schweiz und den USA ist ein kurzfristig entlastendes Signal für die exportorientierte Wirtschaft. Die Senkung der US-Zusatzzölle von 39 auf 15 Prozent verschafft Berner Exportunternehmen gleich lange Spiesse gegenüber der EU und Japan und nimmt vorerst Druck vom Produktionsstandort. Gleichzeitig bleibt die Lage volatil: Stahlzölle von 50 Prozent gelten weiter und noch liegt bisher «nur» eine Absichtserklärung für ein Abkommen vor. Die angedachten Zugeständnisse könnten auf politischen Widerstand stossen. Kurz: Die Vereinbarung verschafft eine Verschnaufpause – langfristige Planungssicherheit bietet sie nicht.

Für den Industriekanton Bern bedeutet die Reduktion der Zölle eine spürbare temporäre Entlastung. Exportorientierte Unternehmen können ihre Kosten senken und ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem US-Markt stabilisieren. Gemäss den Wirtschaftsdaten 2024 verzeichnete der Kanton Bern einen Exportanteil von 12,4 Prozent in die Vereinigten Staaten. Strukturelle Herausforderungen wie der starke Franken und das Risiko neuer Zölle bleiben jedoch bestehen. Die Unternehmen sind deshalb angehalten, weiterhin innovativ zu bleiben, neue Absatzmärkte zu erschliessen und ihre Prozesse zu vereinfachen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

HIV Kanton Bern fordert bessere Standortbedingungen

Um die industrielle Wertschöpfung im Kanton Bern langfristig zu sichern, braucht es weiter dringend bessere Rahmenbedingungen auf kantonaler Ebene. Mit den schweizweit höchsten Unternehmenssteuern liegt der Kanton Bern im Standortwettbewerb klar zurück. Komplizierte und langwierige Planungs- und Bewilligungsverfahren bremsen Investitionen, verhindern Innovation und gefährden Arbeitsplätze. Seit den US-Zöllen im April hat sich an den Standortfaktoren im Kanton Bern nichts bewegt. Die Berner Politik ist deshalb gefordert, konkrete Schritte zur Standortattraktivität zu ergreifen, um mittel- bis langfristig bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. «Die aktuelle Lage muss ein Weckruf für die Berner Politik sein.», sagt Henrik Schoop, Direktor HIV Kanton Bern.

Weitere Informationen:

Henrik Schoop, Direktor HIV Kanton Bern, 079 790 30 48